

**Pfarrei
Glis
Gamsen
Brigerbad**

Juni 2016





Gottesdienste in unserer Pfarrei

Eucharistiefiern

Vorabend	18.00 Uhr Glis 19.30 Uhr Brigerbad
Sonn- und Feiertag	09.30 Uhr Glis 11.00 Uhr Kapuzinerkirche
Montag	19.00 Uhr Glis (ausser 1. Montag)
Erster Montag	14.00 Uhr Glis
Dienstag	08.00 Uhr Schulmesse Glis
Mittwoch	08.00 Uhr Glis
Donnerstag	08.00 Uhr Glis
Donnerstag	09.00 Uhr Brigerbad (ausser vor 1. Freitag)
Freitag	08.00 Uhr Gamsen
Freitag	19.00 Uhr Glis
Erster Freitag	09.00 Uhr Brigerbad

Beichte

Erster Freitag im Monat	17.45–18.45 Uhr
Dritter Samstag im Monat	17.00–17.45 Uhr

Taufe

Drei Sonntage im Monat auf Anfrage beim Pfarreisekretariat	14.00 Uhr in der Pfarrkirche
---	------------------------------

Weitere Gebetszeiten in der Pfarrkirche Glis

Dienstag	19.00–19.45 Uhr Rosenkranz für Familien
Mittwoch	08.30–09.00 Uhr Gebet für den Frieden
Erster Freitag	19.30–20.00 Uhr Eucharistische Anbetung
Freitag	18.15–19.00 Uhr Rosenkranz

Perspektivenwechsel

Liebe Leserin, lieber Leser,

hat Sie das Leben auch schon einmal eingeladen oder aufgefordert, einen neuen Standpunkt einzunehmen? Glückserfahrungen wie das Verliebtsein lassen alles in einem neuen Licht erscheinen. Schicksalsschläge wie der Verlust der Arbeit, eine schwere Krankheit oder der Tod eines lieben Menschen werfen uns an einen andern Standpunkt und zwingen uns, das Leben neu zu betrachten.

Manchmal tut es gut, den eigenen festgefahrenen Standpunkt von sich aus zu verlassen: Ich fühle mich in das Gegenüber ein. Ich sehe sein Handeln aus seiner Perspektive und beginne zu verstehen. Vielleicht wird so manches (Vor-)Urteil aufgebrochen. Eine indische Weisheit sagt es so: Urteile nicht über einen Menschen, ehe du nicht 1000 Schritte in seinen Mokassins gegangen bist.

Perspektivenwechsel hat mit Glauben zu tun: Mit Gottes Augen sehen. Gott hat eine ganz andere Perspektive als wir Menschen. Er schaut nicht auf Leistung und nicht auf Fehler. Sein liebender Blick sagt: Ja! Es ist gut, dass es dich gibt. Du darfst sein. Du brauchst nicht perfekt zu sein. Du kannst immer neu anfangen.



Wenn wir diesen liebenden Blick auf uns spüren, kann es uns helfen, gegenüber uns selber, den Menschen und der Welt diese Sichtweise Gottes einzunehmen und in all dem Schwierigen auch Positives zu erkennen. Wenn wir dem liebenden Blick Gottes trauen, dann können wir manche negative Brille von der Nase nehmen und trotz allem das Gute sehen und das Leben zuversichtlich wagen.

Ich lade Sie ein, folgenden Text zu lesen; wenn Sie es aushalten, bis zum Schluss!

Unsere Glaubensgemeinschaften sind die Hoffnung der Welt.

Nein, Tatsache ist,

dass Gott hier nicht mehr wohnt.

Ich glaube nicht,

dass Freude möglich ist,

dass es sich in Gemeinschaft besser lebt,

Die Wahrheit ist,

dass die Kirche kurz vor dem Aus steht.

Ich weigere mich zu glauben,

dass wir Teil von etwas sind, das über uns selbst hinausreicht

und

dass wir verändert wurden, um zu verändern.

Es ist doch ganz klar,

dass Armut zu übermächtig ist,

dass Rassismus nicht zu überwinden ist.

dass Ungerechtigkeit niemals zu besiegen sein wird.

Ich kann unmöglich glauben,

dass Dinge sich in der Zukunft zum Besseren wenden.

Es wird sich herausstellen,

dass Gott nicht helfen kann.

und du liegst falsch, wenn du glaubst,

Gott kann.

Ich bin überzeugt:

man kann Dinge nicht verändern.

Es wäre billig, würde ich sagen:

Gott kümmert sich um uns!

Wie kann man nur, mögen Sie sich denken. Und doch ist dies die Lebensperspektive vieler Zeitgenossen. Und es mag es auch Zeiten in unserem Leben geben, wo ähnliche Gedanken in uns aufsteigen.

Doch wechseln wir die Perspektive. Lesen Sie den Text nochmals, nur diesmal **von unten nach oben** – aus der Perspektive eines Menschen, der sich von Gott geliebt weiss.

Ich wünsche uns immer wieder Perspektivenwechsel, die Leben ermöglichen.

Martin Blatter, Spitalseelsorger



Abschlussabend des SVKT

Am **Montag, 6. Juni 2016 um 19.00 Uhr** treffen sich die Frauen des SVKT St. Cathrin zu ihrem Abschlussabend vor der Kirche. Noch einmal steht ein Aspekt unseres Jahresthemas «Glücklich die Barmherzigen» im Zentrum.



Auf dem Herzweg

Das Thema dieses meditativen Abendspaziergangs ist das Herz. Das Herz als Organ, aber auch als Bezeichnung für die Mitte des Menschen. Unterwegs

werden wir Pausen einlegen und Texte und Gedanken hören, die ganz unterschiedliche Blicke auf unser Herz werfen.

- Unser Herzrhythmus
- Das Herz und die Liebe
- Das Herz ist mehr als...
- Das Herzensgebet
- Ein fröhliches Herz

Von Herzen freut sich auf euer Kommen.

Rafaela Witschard, Pastoralassistentin

Vom Studium in die Seelsorge

Im November 2010, also vor ca. 5½ Jahren zog ich nach Givisiez (FR) ins Priesterseminar, um dort das Einführungsjahr zu absolvieren. Seit dem hat sich doch einiges getan: Nach dem Einführungsjahr studierte ich an der Universität Theologie auf deutsch und französisch. Sobald ich meinen Bachelor-Abschluss im Sack hatte, ging ich dann für ein Jahr nach Amerika – genauer gesagt nach Berkeley in Kalifornien, an die *Dominican School of Philosophy and Theology*, wo ich das erste Jahr des Master-Studiums in Angriff nahm. In dieser Zeit im Ausland habe ich mich auch entschlossen, mich nicht zum Priester weihen zu lassen. Das bedeutet aber nicht, dass ich meinen Glauben verloren hätte! Ich habe lediglich erkannt, dass

mein Platz in der Kirche ein anderer sein soll. Ende Juli 2015 reiste ich wieder zurück in die Schweiz und im Moment bin ich gerade dabei, meinen Master in Theologie in Freiburg abzuschliessen (wenn Sie diese Zeilen lesen, lege ich vermutlich gerade eine Prüfung ab... :-)). Leider musste ich nach meiner Rückkehr feststellen, dass sich das Wetter in Freiburg immer noch nicht verbessert hat ;-).

Die sonnenarmen Zeiten sollten aber schon bald einmal vorbei sein, denn ab diesem Sommer bin ich wieder vermehrt im Wallis anzutreffen. Ab dem 08.08.16 werde ich in den Pfarreien Naters und Mund das Pastoraljahr (ein Jahr Praktikum nach dem Studium – wie Manuela dieses Jahr in unserer Pfarrei) absolvieren. Obwohl das Theologie-Studium sehr spannend ist (ich kann es wirklich weiterempfehlen!), bin ich dennoch froh, nach diesen Jahren des Studiums die Bücher gegen reale Menschen eintauschen zu können :-). Ich bin top motiviert und freue mich auf die Arbeit in der Pfarrei, auch wenn das wohl bedeuten wird, dass ich in der Pfarrei Glis-Gamsen-Bri-gerbad weniger aktiv sein werde.



Jonas Amherd, Gamsen

Alt ist man, wenn man
in der Vergangenheit
mehr Freude hat als in der Zukunft.

John Knittel

Werktagmesse in der oberen Josefskapelle

In den Sommerferien, vom 28. Juni bis 9. August 2016, werden wir die **08.00-Messe am Dienstag** wieder in der oberen Josefskapelle feiern.

Zum 90. Wiegenfeste von Peter Jossen am 8. Juni 2016



Abschied und Neubeginn

Im April mussten wir die Bruderklaus-Kapelle in Brigerbad schweren Herzens abreißen. Die Bausubstanz, die dabei zutage getreten ist, hat uns bestätigt, dass unser Entscheid richtig war.

Es wird aber auch Neues entstehen: auf dem Platz, wo die Kapelle stand, wird ein Ort der Begegnung entstehen, ein begrünter Platz, der zum Verweilen und meditieren einlädt. Bei schönem Wetter werden wir dort ab und zu auch Gottesdienste feiern.

Zudem wird im Schulhaus aus zwei benachbarten Schulzimmern ein Raum gestaltet, in dem wir Vorabend- und Feiertagsmesse halten können. Er bietet Platz für ca. 100 Personen, was auch bei grösseren Festen ausreichend sein sollte. Die Werktagsmessen feiern wir weiterhin in der renovierten Dorfkapelle.

Bei der Gestaltung des Platzes und der Umgestaltung der Schulräumlichkeiten wird die Stiftung «Ishers Brigerbad» die Federführung übernehmen, in Zusammenarbeit mit Stadtgemeinde und Pfarrei. Die Stiftung hat zudem die Hauptverantwortung übernommen, den Turm zu sanieren, das Glockengeläut zu erneuern sowie für Haftung und Unterhalt zu sorgen.

Sterben und Auferstehen steht im Kern der christlichen Botschaft. Abschied nehmen und Neues entstehen lassen begegnet uns auch im alltäglichen Leben immer wieder. Das erfahren wir jetzt in Brigerbad. Bleibend ist eine lebendige Gemeinschaft, die betet, mitdenkt, kreative Ideen einbringt und auch umsetzt. In diesem Sinne danke ich allen Beteiligten für ihren Beitrag!

Pfarrer Daniel Rotzer

Im Namen des Seelsorgeteams und der Pfarrei möchten wir Pfarrer Peter Jossen ganz herzlich zu seinem runden Geburtstag gratulieren.

Wir wünschen ihm Gesundheit, Glück und Gottes Segen. Möge er auch weiterhin seinen Aktivitäten nachgehen können und mit Interesse verfolgen, was in der Pfarrei und sonstwo geschieht.

*Neun Jahrzehnte sollen es sein?
Ob es stimmt, weiss nur der Wind allein,
daran wird bei uns ja kein Mangel sein.
Denn so aktiv, wie Sie sind, so fit jederzeit,
macht sich bei allen nur Anerkennung breit.
Voller Bewunderung und Liebe, wir gratulieren
und bedanken uns für alle Unterstützung
von Ihnen.*

Im Namen des Seelsorgeteams und der Pfarrei:

Cathrin Stoffel, Seelsorgehelferin

Ein Blick zurück



Firmung, 23. April 2016



Liebe Gliser, Brigerbadner und Gamsner

Vor einigen Monaten habe ich einen Artikel zu meinem Start in der Pfarrei geschrieben. Vieles ist seither geschehen und die Zeit verging wie im Flug. Schon heisst es wieder für mich, Abschied zu nehmen.



Ich darf auf eine schöne und anspruchsvolle Zeit zurückblicken. Die verschiedensten Ecken der Pfarrei durfte ich kennen lernen und viele schöne, aber auch traurige Gespräche führen.

Die Pfarrei Glis wurde zu meiner kirchlichen Heimat, die zu verlassen

mir jetzt sehr schwer fällt. In meinem Herzen wird sie Heimat bleiben, so dass ich ab und zu noch vorbei schauen werde und, wenn die Zeit es mir erlaubt, mich ehrenamtlich einsetzen werde.

Ich schaue mit sehr viel Dankbarkeit zurück. Vielen Dank euch allen für die herzliche Aufnahme, für jedes liebe Wort, für jede konstruktive Kritik und jedes ehrliche Lob.

Besonders bedanken möchte ich mich beim Seelsorgeteam, bei den Altpriestern, der Pfarreisekretärin, der Pfarrhaushälterin und den Sakristanen. Sie haben viel Zeit und Energie aufgeopfert, mir alles zu zeigen und mich zu lehren. Der Herrgott soll 'nes tüsig Mal vergäلتu!

Im Speziellen möchte ich einem Menschen danken:

Lieber Pfarrer Daniel, ein Sprichwort besagt, man werde den fünf Menschen ähnlich, mit denen man sich am meisten umgibt. In diesem Sinne hat mich in den letzten Monaten niemand so sehr geprägt wie du mit deiner ruhigen Art und mit deinem liturgischen und diplomatischen Gespür. Paulo Coelho sagte einmal: «Ein Meister ist nicht derjenige, der etwas lehrt, sondern derjenige, der den Schüler dazu inspiriert, das Beste von sich zu geben, um herauszufinden, was er schon weiss.» Ich danke dir von Herzen für die Zeit und Mühe, die du in mich investiert hast, für die aufbauenden Worte und das Vertrauen, dass du in mich gesetzt hast. Vergäلت's Gott!

Manuela Fux

Taufen

In die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden:



10. **Emilia Valentina Welschen**,
des Dominik und der Gerda geb. Berchtold
am 02. April 2016
11. **Sarah Lochmatter**,
des David und der Manuela geb. Vogel
am 03. April 2016
12. **Janina Eyer**,
des Patrick und der Angela geb. Zurbruggen
am 10. April 2016
13. **Elisa Wyder**,
des David und der Alessia geb. Petretti
am 17. April 2016
14. **Lenny Imboden**,
des Tony und der Sabrina geb. Bretfeld
am 17. April 2016

Beerdigungen

In den Frieden und in die Freude des Herrn eingegangen sind:



8. **Monika Schlüter**
geboren am 12. September 1951
beerdigt am 02. April 2016
9. **Marie Imstepf-Gertschen**
geboren am 22. August 1925
beerdigt am 04. April 2016
in der Pfarrkirche Brig
Urnenbeisetzung am 08. April
auf dem Friedhof in Glis
10. **Pia Müller-Garbely**
geboren am 12. Juli 1940
beerdigt am 06. April 2016
11. **Irma Schwery-Schacher**
geboren am 10. Juli 1926
beerdigt am 30. April 2016

Glücklich die Barmherzigen

Spruch des Monats

Mein Gott, habe Erbarmen mit jenen, die kein Erbarmen mit sich selber haben.

(Teresa von Avila, spanische Mystikerin)

Reden wir doch zuerst über die Liebe zu uns selbst. Neben der Nächstenliebe und der Liebe zu Gott führt sich doch meistens **ein Mauerblümchen-Dasein**.



Glauben wir nicht allzu oft, wenn wir das mit den beiden anderen Lieben, ein wenig schnoddrig ausgedrückt, hinbekommen, dann klappt es auch mit der Eigenliebe.

Ich meine, so nehmen wir uns selber nicht genug ernst, uns und das, was uns ausmacht.

Vielleicht achten wir sogar zu wenig auf uns und gehen verloren zwischen Gott und den Mitmenschen.

Oder, nach Teresa von Avila, wir sind zu uns selber zu streng und gehen daran zugrunde.

Darum heisst es ja auch, wir sollen so mit den anderen Menschen umgehen, wie wir es für uns selber wünschen.

Das scheint mir eine gute Richtschnur zu sein.

**Werk der Barmherzigkeit für den Monat Juni:
Ich rede gut über dich.
Wir verzeihen einander.**

Der Prophet Jesaja beschreibt in seinem dritten Lied vom Gottesknecht (Kapitel 50), wie dieser von Gott mit dem versehen wird, was nötig ist, um die anderen mit einem tröstenden Wort aufzumuntern und zu hören, was den anderen am Herzen liegt.

Natürlich hat der Gottesknecht auch die Aufgabe, für Gott und seine Botschaft mit aller Vehemenz einzutreten.

Wer auf Gott baut und ihm vertraut, der kann auf seine Hilfe zählen, dies die Botschaft des Gottesknechtes.



Christus-Ikone:
Jesus
der Auferstandene

Jesus erweitert die Beziehung zu Gott und den Mitmenschen mit der Bitte im Vater unser: «...und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigen,...»



barmherziger Vater,
Sieger Köder

Bemühen wir uns deshalb miteinander ins Gespräch zu kommen oder im Gespräch zu bleiben. Räumen wir das aus dem Weg, was uns daran hindert einander zu verzeihen und neu anzufangen.

Seien wir aber auch achtsam zu uns selber, damit auch die anderen verstehen, wie es um uns steht.

Tun wir dies im Geist des Vater unser und vertrauen wir auf Gott, den barmherzigen Vater.

Cathrin Stoffel, Seelsorgehelferin

Kirchenopfer Monat April

Opfer für die Kirche

Sonntag, 3. April 1 831.20

Verschiedene Opfer

Fastenopfer

Pausenkiosk 5. Klasse Primarschule 2 100.—

Diverses 619.90

Sonntag, 10. April

Kollekte für die Ausbildung zu kirchlichen Diensten im Bistum 1 300.90

Sonntag, 17. April

Kollekte für Studenten, die Priester werden, oder in den kirchlichen Dienst treten wollen 1 581.55

Samstag/Sonntag, 23./24. April

Kollekte für die Ukraine, Empfehlung vom Papst 497.50

Sonntag, 24. April

Firmung, für das Bistum 1 127.50

Hausosterkerzen 3 421.40

Beerdigungsopfer 486.05



Frauen- und Müttergemeinschaft Kreis junger Familien

Mittwoch, 15. Juni: Abschluss Wickert

In Gottes freier Natur wollen wir mit Präses Pfarrer Daniel Rotzer eine Abschlussmesse feiern. **Wir treffen uns um 20.00 Uhr bei der Kapelle im Wickert.** Bei schlechtem Wetter findet der Anlass in der Pfarrkirche Glis statt. **Bei zweifelhafter Witterung gibt Britta Schmid von 18.30 bis 19.00 Uhr Auskunft: Telefon 079 639 68 42.**

KFBO

Donnerstag, 9. Juni 2016

Spirituelle Wanderung auf dem Kapellenweg im Goms von Reckingen zur Stalenkapelle

Treffpunkt: 10.30 bei der Kirche in Reckingen
Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Näherer Angaben finden sie auf www.kfbo.ch

Witwengruppe

Montag, 6. Juni: 14.00 Gebetsstunde mit hl. Messe für geistliche und kirchliche Berufe, gestaltet von der Witwengruppe.

Montag, 27. Juni: 12.30 Mittagessen im Restaurant Romantica bei Familie Fercher. Anmeldung bis am 24. Juni bei Olgi Schwery, Telefon 027 923 39 32 oder Irma Imstepf 027 923 49 15.

Willst du dich selber erkennen,
so sieh, wie die anderen es treiben,
willst du die anderen verstehen,
blick in dein eigenes Herz.

Friedrich von Schiller

Juni 2016

Bei Beerdigungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag werden die Stiftjahrzeiten und Gedächtnisse am folgenden Tag gelesen.

1. Mittwoch

8.00 Stiftjahrzeit für:
Albert und Ida Bieler-Zenklusen

2. Donnerstag

8.00 hl. Messe

3. Herz-Jesu-Freitag 17.45–18.45 Beichte

19.00 Stiftjahrzeit für:
Rita Burri-Domig
Familie Rudolf Kronig-Imboden
Adolf und Gertrud Kronig-Wellig
Ida Kronig
Xaver und Ursula Kronig-Imboden
Familie Edwin Kronig-Pidroni
Marcel Schwestermann
Gedächtnis für:
Alfred Gasser
Werner Imstepf
Martin Imstepf-Kronig
Anna Struchen-Imstepf
19.30–20.00 eucharistische Anbetung

4. Samstag

18.00 Stiftjahrzeit für:
Familie Xaver Noll-Pollenghi
Leonie Noll
Marie Madeleine Ljubicic-Lauwiner
Familie Viktor und Berta Lauwiner-Noll
Ferdinand Gay
Josef und Marie Imhof-Noll und ihre
Kinder Fredy, Klaus, Josef-Andreas
und Gabrielle
Familie Theodormir und
Teresina Andereggen
Josefine Andereggen
Gedächtnis für:
Rudolf und Magdalena Werner
Erwin Fercher-Studer
René Pfaffen-Schwery

5. 10. Sonntag im Jahreskreis

Evangelium: Lk 7,11-17
Opfer für die Pfarrei

6. Montag

14.00 Gebetsstunde mit hl. Messe für
geistliche und kirchliche Berufe,
gestaltet von der Witwengruppe
19.00 keine hl. Messe

7. Dienstag

8.00 Stiftjahrzeit für:
Hedy und Alois Marx
Hans und Emma Holzer-Hischier
Margrith Lehner
Fabian Venetz
Albert und Mathilde Pfammatter-Holzer
Josef und Anna Nanzer-Abgottspon
Josef Blatter-Imboden

8. Mittwoch

8.00 hl. Messe

9. Donnerstag

8.00 Gedächtnis für:
Fritz und Euphrosina Wyss-Bumann

10. Freitag

19.00 Gedächtnis für:
Karl Burgener-Jossen
Lukas Theler

11. Samstag

**18.00 Hl. Messe,
gestaltet vom Kirchenchor**
Stiftjahrzeit für:
Lia und Josef Zur Werra-Arnold
Moritz Wenger-Zeiter
Werner und Ida Martig-Millius
und Sohn Silvan
Rinaldo und Edith Imhof-Zenklusen
Gedächtnis für:
Familie Moritz Wenger-Schwery
Josef Schwery
Annemarie und Werner Wenger
Rolf Grunwald

12. 11. Sonntag im Jahreskreis

Evangelium: Lk 7, 36-8,3
Opfer für die Kirche

13. Montag

**Hl. Antonius von Padua
Friedensgottesdienst**
19.00 Stiftjahrzeit für:
Domenico und Teresa Catalano

14. Dienstag

8.00 Stiftsjahrzeit für:
Arnold Schwery-Imstepf

15. Mittwoch

8.00 Stiftsjahrzeit für:
Armin und Jacqueline Pfaffen-
Kalbermatten
Rosa Walther-Truffer
20.00 Abschlussmesse FMG im Wickert

16. Donnerstag

8.00 Stiftsjahrzeit für:
Fredy Roten

17. Freitag

19.00 Stiftsjahrzeit:
Elias Arnold

18. Samstag

17.00–17.45 Beichte
18.00 Stiftsjahrzeit für:
Emil Schalbetter
Marie Schalbetter
Familie Frieda und
Ernst Schnidrig-Ruffiner
René Schnidrig
Familie Ignaz Schmidhalter-Manz
Gedächtnis:
Mathilde und Peter Ittig
Franz Bonani
Emil Martig

19. 12. Sonntag im Jahreskreis 9.30 Familiengottesdienst mit anschliessendem Apéro

Evangelium: Lk 9,18-24
Kollekte für die Flüchtlingshilfe
der Caritas

20. Montag

19.00 Stiftsjahrzeit für:
Familie Willy Imstepf-Noll
Marie-Louise und Alois Amherd-Steiner
Gedächtnis:
Manfred Imstepf
Bärtil und Toni Blatter-Imstepf
Bernadette und Anton Heinzen

21. Dienstag

8.00 Stiftsjahrzeit für:
Manfred Odendahl

22. Mittwoch

8.00 hl. Messe

23. Donnerstag

8.00 hl. Messe



24. Freitag

Geburt Johannes des Täufers

14.30 Abschlussmesse Primarschule
19.00 Stiftsjahrzeit für:
Viktorine und Franz Albrecht-Nanzer
Marie und Benjamin Eggel
Viktor und Berta Walker
Alfred und Klementine Ruffiner

25. Samstag

18.00 Stiftsjahrzeit für:
Paul Schumacher-Moser
Albert und Marie Manz-Glaissen
Hugo und Ida Roten-Manz
Olga Karlen-Manz
Albert und Josefina Schmid-Schmid
Walburga Meyer-Schmid
Gedächtnis:
Anny Mutter-Heinen
Käthy Schmidhalter-Pfamatter
Adolf und Berta Nanzer-Perrig

26. 13. Sonntag im Jahreskreis

Evangelium: Lk 9,51-62
Papstopfer

27. Montag

19.00 Stiftsjahrzeit für:
Familie Alois und Marie Chanton-Arnold
Hermann und Ida Ambord-Schmidt

28. Dienstag

8.00 hl. Messe in der Josefskapelle

29. Mittwoch

Hl. Petrus und hl. Paulus

08.00 Gedächtnis für:
Alexander Fux-Fux

30. Donnerstag

08.00 hl. Messe



Bistum Sitten



www.stjodern.ch; info@stjodern.ch,
027 946 74 74

Sa, 4. Juni, 9.30–12.30 Uhr
Kommunionhelferkurs mit
Dr. Stephanie ABGOTTSPON – Der Leib Christi!

Di, 14. Juni, 19.30–20.30 Uhr
Anbetungsstunde für alle
mit Dorly und Peter HELDNER
Kommt, lasst uns IHN anbeten!

Mi, 24. Aug., 7./28. Sept., 5./19. Okt., 2. Nov.
18.00–20.00 Uhr, anm. bis 17. August
Dialog-Abende Migration für alle
mit Madeleine KUONEN-EGGO
**Migration findet statt. Wie gestalten wir zukunfts-
fähige Wege des Miteinanders?** Wie können wir den
Menschen, die nach Europa flüchten, begegnen?

Fr, 2. Sept., 19.00–21.00 Uhr, anm. bis 22. August
Vortrag für Eltern, deren Söhne vor
oder in der Pubertät stehen mit Marc PFANDER
Wenn Jungen Männer werden.
Jungs in die Pubertät begleiten

Sa, 3. Sept., 9.30–16.30 Uhr, anm. bis 22. August
Workshop für Jungen im Alter von 10 bis 12 Jahren
mit Marc PFANDER – Agenten auf dem Weg.
Positiver Start in die Pubertät für Jungs

Mi, 21./28. Sept., 5./12. Okt., 20.00–22.00 Uhr
anm. bis 14. September
Kursabende für alle mit Kilian SALZMANN
**Die «Selbst-GmbH» –
für eine bessere Lebensqualität**

Fr, 30. Sept., 18.00–21.00 Uhr, anm. bis 20. Sept.
Lektorenkurs mit R. SIEGFRIED und
Dr. St. ABGOTTSPON – Das Wort Gottes vortragen

Sa, 1. Okt., 9.30–17.00 Uhr, anm. bis 19. September
Meditatives Tanzen für alle mit Pia BIRRI BRUNNER
Tanzend danken für die Fülle

Fr, 14. Okt., 15.00–17.00 Uhr, anm. bis 7. Oktober
Einkehrrnachmittag für Kommunionhelfer/Innen,
Lektoren und alle Interessierte
mit Dr. Stephanie ABGOTTSPON
Barmherzigkeit – Zusage und Anspruch

Informationen unter bildung.stjodern@cath-vs.ch und im
Bildungshaus St. Jodern, wo Sie sich anmelden können



Fachstelle Katechese
www.fachstelle-katechese.ch
027 946 55 54

Di, 13. September 2016, 18.30–21.00 Uhr
Impuls-Abend – Familie im Advent
Leitung: Lydia Clemenz-Ritz und Martin Blatter
Anmeldung bis Mo, 5. September 2016

So, 25. September 2016
Tag der Katechetinnen und Katecheten
Detailprogramm folgt

Fr, 30. September 2016
40 Jahre Fachstelle Katechese
Tag der offenen Tür – Detailprogramm folgt

Mediathek

- Montag und Mittwoch: 14.00–18.00 Uhr
- Weitere Beratungszeiten sind auf Anfrage ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.
- Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.fachstelle-katechese.ch



www.eheundfamilie.ch; 027 945 10 12

EHE & FAMILIE
Fachstelle des Bistums Sitten

Di, 6. Sept., 19.30 Uhr
Vortrag mit Prof. Dr. Stephanie KLEIN – **Familie
zwischen Idealisierung und Alltagswirklichkeit**

Neuer Glaubenskurs: Gott und Welt verstehen.
29.10./19.11./10.12.16/4.1./18.2./25.3./8.4./6.5./10.6.17;
jeweils Sa, 9.30–17.00 Uhr, anm. bis 31. August;
www.theologiekurse.ch/info@tbi-zh.ch/0445250540

Diözesane Sommerwallfahrt nach Lourdes
17.–23. Juli 2016, DS Wallfahrtswesen,
Pf. 355, 1951 Sitten, www.pelerinagelourdes.ch,
kari.hutter@bluewin.ch

BILDUNGSHAUS ST. JODERN

Zum 30. Juni 2016 geben Walter und Elsbeth Knubel-Lehner die administrative Leitung des Bildungshaus St. Jodern ab. Wir danken ihnen für ihren Einsatz und ihre Arbeit. Ab 1. Juli 2016 übernimmt **Daniel Leiggenger aus Ausserberg** als Direktor die Hausleitung. Wir wünschen ihm alles Gute für die neue Aufgabe.

Werden Gebete erhört?

Ob Gebete erhört werden, liegt bei Gott. Deshalb bittet König Salomo Gott darum: «Auch Fremde, die nicht zu deinem Volk Israel gehören, werden wegen deines Namens aus fernem Ländern kommen ... und in diesem Haus beten. Höre sie dann im Himmel, dem Ort, wo du wohnst, und tu alles, weswegen der Fremde zu dir ruft. Dann werden alle Völker der Erde deinen Namen erkennen» (1 Kön 8, 41f).

Dieses Gebet bei der Weihe des Tempels in Jerusalem öffnet den Zugang zum Gott Israels für alle Menschen. Jeder darf kommen und beten. Zugleich weist Salomo darauf hin, dass es Gottes eigenes Interesse ist, Gebete zu erhören. Denn die Menschen werden Gott erkennen, wenn er ihnen hilft. In Psalm 50,15 stimmt Gott dieser Schlussfolgerung zu, indem er verkündet: «Rufe mich an am Tag der Not; dann rette ich dich und du wirst mich ehren.»

Das Psalmwort macht deutlich, warum Gott Gebete erhört. Gott will Ehre. Ehrung Gottes meint gelungene Beziehung zu ihm. Gott will gelungene Beziehung auch zwischen den Menschen. Dazu erschafft er Leben. Dazu erweckt er Liebe.

Leben und Liebe können aber unbehaglich sein! Zum Leben gehören Abenteuer. Zum Leben gehören Krankheit und Sterben. Ausserdem kann es unglückliche Liebe geben. Lebendiger zu werden, zu wachsen, bringt schon im körperlichen Bereich des Sports Anstrengung und manchmal Schmerzen mit sich. Aus verkrusteten Lebensweisen auszubrechen, mag verwirren und verletzen, aber es kann frei und lebendiger machen.

Wer erwartet, dass Liebe immer vergnüglich ist, wird sicher enttäuscht. Lieben kann bedeuten, vor allem zu empfangen, weil man vielleicht pflegebedürftig ist oder mittellos. Wenn es jedoch Gottes Anliegen ist, liebevolle Beziehung zu verbreiten, sind die Menschen, die Liebe empfangen, ebenso wichtig wie jene, die Liebe schenken.



Werden Gebete erhört? Meiner Erfahrung nach ja! Aber oft anders als die Betenden es erwarten. Grundlage jeden Gebets ist die Vaterunserbitte: «Dein Wille geschehe!» Im Nachhinein mag das Unbehagliche, das man nicht erbeten und doch geschickt bekommen hat, als Anstoss zum Aufwachen oder als Aufbruch zur Liebe gewürdigt werden.

Wichtiger als für sich selbst zu beten, ist es deshalb, für andere zu beten. In der Öffnung für die Anliegen anderer stimmen die Betenden ein in das Anliegen Gottes, gelungene Beziehung zu wecken. Salomo macht es vor, er betet für Ausländer. Mit anderen im Gebet solidarisch zu sein, verwirklicht Beziehung und ist Ausdruck von Lebendigkeit und Liebesfähigkeit.

kath.ch/Hans Ulrich Steymans



Heiliger Antonius von Padua

Ordensmann, Kirchenlehrer

✿ um 1195 in Lissabon in Portugal

† 13. Juni 1231 in Arcella, heute Stadtteil von Padua in Italien

Ferdinand Martim de Bulhões e Taveira wurde als Sohn einer begüterten Adelsfamilie geboren. Er wurde zuerst an der Schule der seinem Elternhaus benachbarten Kathedrale, dann ab 1210 an der Augustiner-Schule im Kloster an São Vicente de Fora in Lissabon und ab 1212 im Augustinerkloster Santa Cruz in Coimbra ausgebildet. Nach gründlichen wissenschaftlichen Studien wurde er 1212 in Coimbra zum Priester geweiht. Erschüttert durch das Erlebnis der Bestattung der Gebeine der fünf marokkanischen Märtyrer in seiner Kirche reifte sein Entschluss, sich den Franziskanern anzuschließen; 1220 trat er in Coimbra in Kloster ein, das Santo António dos Olivares geweiht war und nahm den Ordensnamen Antonius an.

1220 ging Antonius selbst nach Marokko, wurde aber durch Krankheit zur Heimkehr gezwungen, wobei ein Sturm ihn nach Sizilien verschlug. Er ging nach Assisi und nahm 1221 am Generalkapitel seines Ordens teil; dabei erlebte er die Versammlung mit 3000 Ordensbrüdern und Franziskus persönlich. Die Brüder erkannten seine Begabung als Redner; Antonius lebte dann längere Zeit in der Einsiedelei auf dem Monte Paulo bei Forlì. Gratian, der Ordensprovinzial der Romagna, beauftragte ihn 1222 bis 1224 mit dem Kampf gegen die Katharer und die Waldenser in Oberitalien, v. a. in Rimini und Mailand sowie in Südfrankreich, wo er als eindrücklicher Bussprediger wirkte. Er stand in

dieser Zeit den Franziskanern in Le Puy und Limoges als Guardian vor. Seine franziskanische Armut verlieh seinen Reden Glaubwürdigkeit, seine enorme Bibelvertrautheit verschaffte ihm Bewunderung, er wirkte so überzeugend, dass man ihn den «Hammer der Ketzler» nannte.

Franziskus ernannte ihn 1224 zum Lektor der Theologie für die Minderen Brüder des Ordens an der Universität in Bologna und theologischen Leiter des Ordens. Antonius führte nun die Theologie von Augustinus in den Franziskanerorden ein. 1227 bis 1230 war Antonius wieder als Bussprediger in Oberitalien tätig, zugleich wurde er Ordensprovinzial der Romagna mit Sitz in

Bartolomé Esteban Murillo: Antonius mit dem Jesuskind (Ausschnitt), 1670, in der Gemäldegalerie in Berlin



Padua, wo er die letzten Jahre seines Lebens verbrachte. Seine Fastenpredigten in Padua 1231 hatten sensationellen Erfolg, keine Kirche war gross genug, er musste ins Freie ausweichen, die Überlieferung berichtet von bis zu 30 000 Zuhörern. Die ganze Region schien wie umgewandelt: Schulden wurden erlassen, zerstrittene Familien versöhnten sich, Diebe gaben das gestohlene Gut zurück, Dirnen kehrten ins ehrbare Leben zurück, unrechtmässige und überhöhte Zinsen wurden den Schuldnern zurückerstattet. Ein junger Mann aus Padua, der seiner eigenen Mutter einen Fusstritt verpasst hatte, war der Überlieferung nach von Antonius' Predigt so ergriffen, dass er sich zur Busse sein Bein mit einem Beil abhackte; Antonius aber fügte es wundersamerweise wieder an. 1230 legte er, entkräftet von den anstrengenden Reisen, seine Ämter nieder, und lebte auf einem Nussbaum auf dem Landgut Camposampiero bei Padua. In seiner letzten Lebensphase wurde er von den Klarissen im Kloster Arcella in Padua gepflegt, wo er starb.

Antonius' Patronat für verlorene Sachen geht zurück auf die Überlieferung, dass ein junger Mönch den Psalter des Antonius ohne dessen Erlaubnis mitnahm. Daraufhin wurde er von Erscheinungen heimgesucht, so dass er das Buch schleunigst zurückbrachte.

www.heiligenlexikon.de

Eucharistiefeiern in der Region

Vorabend

Rosswald (in der Saison)	17.00 Uhr
Blatten	18.00 Uhr
Glis	18.00 Uhr
Simplon Hospiz	18.00 Uhr
Brig	18.30 Uhr
Ried-Brig oder Termen	18.45 Uhr
Naters	19.00 Uhr
Naters Missione Cattolica	19.00 Uhr
Brigerbad	19.30 Uhr

Sonn- und Feiertag

Naters	07.30 Uhr
Kapuzinerkloster	08.00 Uhr
Birgisch	08.45 Uhr
Kloster St. Ursula	09.00 Uhr
Glis	09.30 Uhr
Haus Schönstatt	09.30 Uhr
Naters	09.30 Uhr
Ried-Brig oder Termen	09.30 Uhr
Brig	10.00 Uhr
Mund	10.00 Uhr
Simplon Hospiz	10.00 Uhr
Spital	10.00 Uhr
Naters Seniorenzentrum	10.15 Uhr
Naters	10.45 Uhr
Kapuzinerkirche (Pfarrei Glis)	11.00 Uhr
Ried-Brig Alters-/ Pflegeheim	17.30 Uhr
Brig	18.30 Uhr

AZB
CH-1890 Saint-Maurice



**Pfarreisekretariat, Poststrasse 10
Emerita Schmid
Tel. 027 923 68 11**

**E-Mail: sekretariat@pfarrei-glis.ch
Homepage: www.pfarrei-glis.ch**

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch, 09.00 bis 11.30 Uhr
und 14.00 bis 17.30 Uhr
Freitag, 09.00 bis 11.30 Uhr

Rotzer Daniel, Pfarrer	027 923 91 83
Witschard Rafaela, Pastoralassistentin	027 923 91 45
Stoffel Cathrin, Seelsorgehelferin	027 923 17 56
Seiler André, Priester-Aushilfe	027 923 60 02
Amherd Margrit, Pfarreiratspräsidentin	027 923 78 00
Sakristan/Hauswart Pfarreiheim	079 210 83 93

Juni 2016
Erscheint monatlich
91. Jahrgang Nr. 6

PC der Pfarrei:
19-9893-6